

**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Semiotische Abbildungen ontischer Ordnungen**

1. Nicht nur die Objekte selbst können durch in ihrer semiotischen Objektrelation iconisch, indexikalisch oder symbolisch fungierende Zeichen abgebildet werden<sup>1</sup>, sondern auch die Ordnungen von Objekten und Ereignissen (vgl. bereits Toth 1989), vgl.

(1.a) Der Postbote brachte ein Paket.

(1.b) Der Postbote klopfte an die Tür. Er brachte uns ein Paket.

(1.c) Es klopfte an der Tür. Herein kam der Postbote mit einem Paket.

Alle drei Sätze drücken die gleiche "Extension", d.h. den Sachverhalt, daß der Postbote ein Paket brachte, aus. Allerdings bildet nur (1.c) die ontische Abfolge der Ereignisse iconisch nach. (1.a) ist eine reine symbolische Mitteilung des Sachverhaltes, und (1.b) ist die indexikalische Vermittlung zwischen beiden. Die drei Sätze unterscheiden sich also durch ihre "Intension", die in diesem Fall jedoch semiotisch und nicht logisch determiniert ist.

2. Von besonderem Interesse sind semiotische Ordnungen dann, wenn sie Systeme, d.h.  $S^* = [S, U]$ , die also Umgebungen haben und die mit ihren Systemen nicht nur in einer linearen, sondern in einer hierarchischen Ordnung stehen, abbilden. Man kann das sehr schön anhand der Abbildung von Speisenfolgen sowie Zusammensetzungen von Speisen bei Menükarten zeigen.

### **2.1. Iconische Ordnung**

Mixed-Grill-Spiessli  
mit grüner Pfeffersauce,  
Spiralnudeln,  
Erbsli und Rüeblli

---

<sup>1</sup> So weist Walther (1979, S. 100 f.) in ihrer semiotischen Kategorisierung linguistischer Entitäten Laute, Silben und Wörter dem Mittelbezug, Wortarten dem Objektbezug und die Syntax dem Interpretantenbezug zu. Als Icons werden Adjektive, als Indizes Pronomina und Numeralia, und als Symbole Artikel, Nomina und infinite Verba genannt.

Rest. St. Peter, In Gassen 10, 8001 Zürich, 20.11.2014

Dieses Beispiel bildet die korrekte Ordnung der Speisenfolge iconisch ab, denn das Fleisch ist das System, die Sauce eine Nachbarschaft, d.h. Fleisch und Sauce bilden ein Subsystem des Systems, und die Nudeln und das Gemüse sind Umgebungen dieses Subsystems innerhalb des ganzen Systems.

## 2.2. Indexikalische Ordnung

«Elsässer» Kalbsvoressen  
in Rahmsauce  
mit Speck und Zwiebeln,  
Kartoffelstock und Tagessalat

Für den nicht gastronomisch geschulten Gast ist aus dem vorstehenden Menu nicht klar, ob Speck und Zwiebeln sich innerhalb der Rahmsauce befinden, d.h. mit dieser zusammen relativ zum System des Kalbsvoressens ein Subsystem bilden und daher eine Nachbarschaftsrelation vorliegt, oder aber ob sie, wie der Kartoffelstock und der Tagessalat, in einer Umgebungsrelation zum System stehen und daher keine subsystemische Ordnung vorliegt.

Als einen Sonderfall indexikalischer Ordnung kann man die auch bei Menus anzutreffenden Fälle von Enallage adjectivi einstufen, vgl.

Kohl-**suppe**

Gebackene Gemüse-**platte** mit Sauce **Tartare**

Knoblauch-**schnitzel** mit Rahm-**kartoffeln**

Schokoladen-**kuchen** mit Schlag-**obers**

Rest. Petrus Paulus Stuben, Paulusgasse 2, A-1030 Wien,

denn selbstverständlich ist das Gemüse und nicht die Platte gebacken, woraus ebenso selbstverständlich folgt, daß die Sauce mit dem ersteren und nicht mit der letzteren ein Subsystem bildet. Allerdings verstößt dieses Menu – und deshalb wurde es hier vollständig wiedergegeben – in der konversen Ordnung zwischen Gemüse und Fleisch gegen die kanonische Ordnung  $O = [S, U]$ , wonach zuerst das System und dann die Umgebungen angegeben werden.

Dagegen kann allerdings eingewendet werden, daß hier eine Abfolge von Teilmenüs vorliegt, d.h. ein in sog. Gänge abgeteiltes komplexes Menü, in dem die Gänge die primären Subsysteme und die Nachbarschaften der Subsysteme mit diesen zusammen die sekundären Subsysteme bilden. Das bedeutet also, daß die Gemüseplatte eine Vorspeise innerhalb von  $S^{**} = [S^*, U]$ , d.h. eines höherstufigen Systems, darstellt und somit wiederum korrekte iconische Abbildung, allerdings eben nur in  $S^{**}$  und nicht in  $S^*$ , vorliegt. Die ontische Struktur dieses Menüs ist demzufolge

$$S^*_1 = [S = \text{Kohlsuppe}, N[S] = \emptyset, U[S] = \emptyset]$$

$$S^*_2 = [S = \text{Gemüseplatte}, N[S] = \text{Sauce tartare}, U[S] = \emptyset]$$

$$S^*_3 = [S = \text{Knoblauchschnitzel}, N[S] = \emptyset, U[S] = \text{Rahmkartoffeln}]$$

$$S^*_4 = [S = \text{Schokoladekuchen}, N[S] = \text{Schlagobers}, U[S] = \emptyset].$$

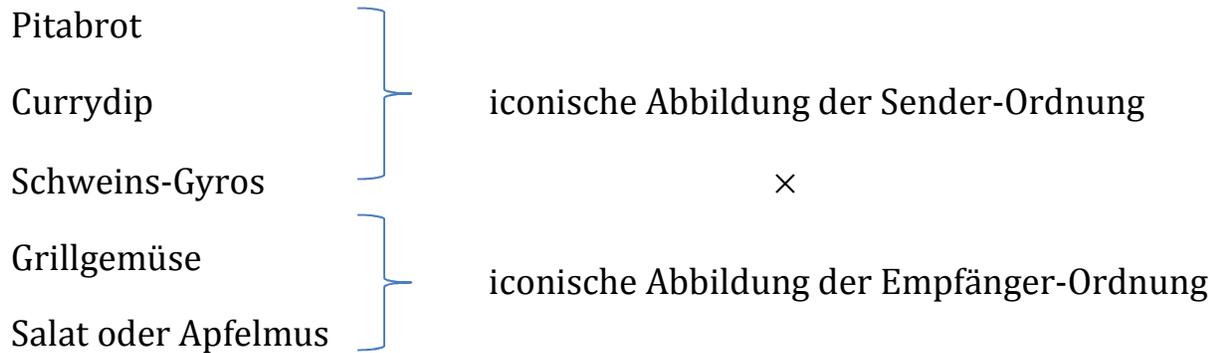
### 2.3. Symbolische Ordnung

Pitabrot  
 Currydip  
 Schweins-Gyros  
 Grillgemüse  
 Salat oder Apfelmus

Mensa, Univ. Zürich, 20.11.2014

Dieses auch für den Laien merkwürdig anmutende Menü weist eine fast völlig konverse Ordnung  $O^{-1} = [U, S]$  auf. Zuerst folgt das Pitabrot, das die exessive Hülle und somit eine Umgebung des Systems, als das der Gyros fungiert, darstellt, dann die Nachbarschaft dieses Systems, der Currydip, und erst dann das System selbst. Bis hierher ist die Ordnung total-konvers, sie entspricht aber dem Ablauf der Herstellung eines Kebabs aus der Sicht des Kochs, d.h. die Ordnung ist diejenige des kommunikativen Senders und nicht diejenige des kommunikativen Empfängers, d.h. des Gastes. Um diese Konversion von logischer Ich- und Du-Deixis ad absurdum zu führen, könnte man das Menü "Spaghetti bolognese" wie folgt Sender-deiktisch statt Empfänger-deiktisch abbilden:

O = [Wasser, Salz, Nudeln, Tropfsieb, Teller, Bolognese-Sauce, Reibkäse]. In unserem Original-Beispiel bilden aber dann die Umgebungen U = [Grillgemüse, Salat/Apfelmus] die korrekte Ordnung aus der Sicht des Gastes dar, d.h. das obige Menu ist ordnungstheoretisch zweigeteilt und deiktisch dual:



#### Literatur

Toth, Alfred, Semiotische Ansätze zur Thematisierung der iconischen Serialisierung in der Textlinguistik. In: Semiosis 54, 1989, S. 27-38

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

20.11.2014